

Philipp Otto Runge

1777 - 1810

Als Sohn eines Reeders in Wolgast in Pommern geboren, studierte Runge an den Akademien in Kopenhagen und Dresden, lebte nachher in Hamburg, wo heute die Kunsthalle die meisten seiner Werke besitzt. Er starb früh an der Schwindsucht, eine urwüchsige schöpferische Begabung, der die Erreichung ~~ihner~~ Ziele tragisch versagt blieb. Runge ist nicht nur als ~~Ma-~~
~~ler~~, sondern auch als Kunsttheoretiker bedeutsam. In der Einheit von Gott und Welt sah er das Wesen der Kunst; die Farben enthielten für ihm symbolische Werte, die das Heilige offenbaren. Er suchte eine kindlich einfache Bildersprache für ein erneuertes pantheistisch ausgeweitetes Christentum. Ein Kunstwerk, schrieb er, entstehe bei ihm nur, wenn er den Zusammenhang mit dem All empfinde. Von der Landschaftsmalerei erwartete er die eigentliche religiöse Kunst der Zukunft. Er träumte davon, eine Kapelle mit vier gleichnishaften Wandgemälden der Tageszeiten auszumalen. Die Entwürfe dazu, in Kupferstichen veröffentlicht, begeisterten seine romantischen Freunde, besonders Tieck, dessen Wort "Das Leben der Götter ist Mathematik" auf diese sinnbildlichen Darstellungen gemünzt scheint, von denen "Der Morgen" auch als große Ölskizze entstand. Auf dem Totenbett forderte Runge von seinem Bruder, das Gemälde, weil es uneinheitlich sei, zu zerschneiden, was auch geschah. Dabei ergab sich das Unverhoffte: der Ausschnitt mit dem nackten Kindchen auf der Wiese erwies sich, befreit vom Beiwerk, als eines der wunderbarsten Werke der deutschen Romantik. Das Höchste gelang Runge aber nicht ~~in der~~ allegorischen Malerei, ~~sondern~~ ^{mit der} er seine Licht- und Farbentheorie verwertete, sondern im Porträt. Hier trat die naturalistische Seite seines Talents ¹⁹³¹ Kraftvoll vor. Ihr verdankte er geniale Bilder: "Die Kinder Hülßenbeck" und "Wir drei", das beim Brand des Münchner Glaspalastes vernichtet wurde, die Selbstbildnisse, Gemälde seiner Frau mit und ohne Kind und schließlich das weitaus großartigste Porträt der romantischen Epoche in Deutschland, das Bild seiner Eltern.